

VII Digitale / interaktive Medien

Claus Eurich: Mythos Multimedia: Über die Macht der neuen Technik

München: Kösel Verlag 1998, 238 S., ISBN 3-466-20431-3, DM 34,-

Auf den ersten Blick mag es den Anschein haben, als ob die alte Welt der Mythen und die neue Welt der Medien nichts miteinander gemein haben. Der Dortmunder Kommunikationswissenschaftler Claus Eurich widerspricht in seinem Essay dieser Sicht der Dinge: Seiner Auffassung nach werden die „Magie des bewegten Bildes“ (S.95) und das „multimediale Universum“ (S.131) aufgrund einer vermeintlichen Omnipotenz der Technik in den Rang des Religiösen erhoben.

Die modernen audiovisuellen Medien – das Fernsehen, der Computer und noch mehr das globale Datennetz – schaffen soziomediale Wirklichkeiten, die alle miteinander diskursiv verbinden. Infolgedessen wurden sukzessive die ursprünglichen Mythen, die auf religiösen Anschauungen gründeten, durch neue Mythen, die auf Allmachtzuschreibungen der Informations- und Kommunikationstechnologien beruhen, ersetzt. Die tiefgreifenden Veränderungen haben nachhaltige Folgen und Konsequenzen sowohl für die individuellen als auch für die kollektiven Lebenswelten. Angesichts der damit einhergehenden Gefahren, tritt der Verfasser für einen „Abschied von den Technik-Mythen“ (S.189) ein. Mittels einer neuen „Entmythologisierung“ (S.192) soll die „Rückkehr zur Weisheit“ (S.209) ermöglicht werden.

Wird man auch nicht jeder mythologisch-philosophischen Ausführung Eurichs folgen können und wollen – vornehmlich wo er selbst religiös motiviert, einer ‘neuen Spiritualität’ das Wort redet –, so steht doch außer Zweifel, daß er ein Problem aufgreift, das die angeblichen Grundfesten des Daseins in der Mediengesellschaft in Frage stellt. Er führt dem Leser anschaulich vor Augen, auf welche Weise er – mehr oder weniger zwangsläufig – zum Subjekt oder Objekt jener Technik-Mythen wird. Dabei vermag der Verfasser einige durchaus überraschende Wegmarken zur ‘Befreiung’ aus diesen techno-mythischen Verstrickungen aufzuzeigen: angefangen mit einer Entmythologisierung der Verheißungen der Informationsgesellschaft über eine Eröffnung neuer Deutungshorizonte und Hoffnungspotentiale hin zu einer Rückkehr zum Menschen und somit zu einer neuen Synthese aus Schöpfung, Menschsein und Technik.

Christian Filk (Köln)